

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Sommerferienbild. Das Kircheninnere wird in einer Lichtprojektion auf die Front der Kathedrale von Chartres geworfen.



Martin Hobi

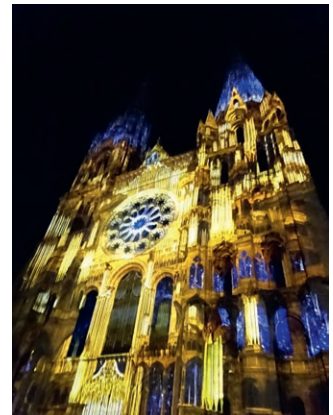
Unterhaltend, lustig, schön – oder doch noch etwas mehr? Schnippisch oder gar provozierend fragend, was das aussen aufscheinende Kircheninnere bedeuten könnte?

Was ist kircheneigen – was nicht? Was gehört in die Kirche – was nicht? Was verbindet das Tun der Kirche – mit dem «äusseren» Geschehen der Welt und umgekehrt? Wieweit sind wir Teil von ihr?



Kurz darauf prangt die Orgel von Chartres an der Kathedrale. Die Pfeifenorgel: *DAS kircheneigene* Instrument? Gregorianik und Palestrina: *DIE kircheneigene* Musik? Dazu Taizé und Lobpreismusik: Sind sie ein klingendes *Alleinstellungsmerkmal* der Kirche? Das Alleinstellungsmerkmal – ansonsten bei den politischen Parteien beliebt wie gesucht: Wirkt es in der Kirche positiv-profilgebend oder negativ-ausschliessend?

Wie geschieht der Kirche, wenn sie auf Gregorianik, auf Mozart (was sie bereits einmal erfolglos versucht hat) und auf die Orgel verzichten und diese «der Welt» überlassen würde? Im Gegenzug aber die «Musik der Welt» und auch ihr Instrumentarium übernehmen würde? Was verliert sie? Was gewinnt sie?



Musik *der* Kirche – Musik *in* der Kirche. Gefühlt «uralte» Fragen, die noch kaum beantwortet sind – aber stets neu herausfordern. So möglicherweise auch Ihre Gedanken. In diesem Heft bieten zum Beispiel das Interview zu *KG_neu* oder der Aufsatz von Andreas Marti weiterführende Anregungen.

Und natürlich bietet diese Ausgabe auch noch viel Weiteres. Zu dieser Lese, zum Blättern, Schauen, Nachdenken und Geniessen, lade ich Sie auch im Namen meines Redaktionskollegen herzlich ein.

Martin Hobi

Fotos: mh